

Erfahrungsberichte

My name is Carina I am 23 years old. I live in a small city near Würzburg, Germany. I work as a trainee industrial clerk and went to Dublin in August to work in Maldron Hotel Smithfield. Working at Maldron Hotel was a really great experience. I felt comfortable there and liked the job I was doing. My colleagues have been so nice! I would go back and work there again. I worked at the reservations office. I had to deal with reservations, cancellations and special guest requests. Opera was the name of the system I worked in. I also worked with MS office, like I do in Germany. I had the chance to visit the weekly Team-Meeting. There we talked about special requests or complaints from the guests. All in all, working in Maldron Hotel is like working in a German office. You only use another language

My lovely host family made it much easier for me to feel comfortable. I never felt like a foreigner. They cooked for me every evening, yummy. Every evening we talked about the work, the day and about private stuff. They explained everything to me and it felt like real family. I am still in contact with my host family and I am about to visit them in summer.

I like to meet new people and travel the world. In this business there is always the possibility to do this. This internship is a big chance for you. You can learn so many things. About the culture in a foreign country, the work, the people, the landscape and by the way you improve your language skills. The whole trip has been an adventure and I love adventures. I met many new people with whom I had the chance to explore Dublin. I really liked how open-minded people are in Ireland. You were never scared to ask questions or strike up a conversation. I also liked seeing the difference in the way people lived and worked, compared to back home.

Everything is new when you arrive. Some streets are more populated than my whole village. But step by step you become a citizen of Dublin. If you have the opportunity, you should take it. You won't regret it. It is an experience you will never forget. Be open-minded, always be friendly and explore as much as you can. And mind the gap!

Carina Wondolek, Wassertechnik Wertheim



Das erste Mal im Ausland Berufserfahrung sammeln und dabei ganz auf sich alleine gestellt zu sein stellte eine Herausforderung dar der ich mir unbedingt stellen wollte. Die Entscheidung nach London zu gehen viel demnach sehr schnell. Eine der größten Städte Europas war Anreiz genug.

In London angekommen wurde ich sehr freundlich von einer Mitarbeiterin des ADC College empfangen und fühlte mich sofort gut betreut. Nach einem kurzen Aufenthalt im College wurde ich von meiner Gastmutter abgeholt. Mit dem Cabrio ging es bei Sonnenschein zu meinem Zuhause für die nächsten drei Wochen. Im Haus angekommen wurden meine Erwartungen übertroffen. Ein großes Einzelzimmer mit allem was man so braucht.

Meine Gastmutter Dawn kommt aus Jamaica und war sehr herzlich und zuvorkommend. Das Essen das ich tag täglich bekommen habe war hervorragend. Mir fehlte es an nichts.

Um einen ersten Eindruck von London zu bekommen, bevor es am nächsten Tag richtig losging, ging es erst einmal mit der U-Bahn in die Stadt. Sofort wurde mir klar, das werden drei richtig gute Wochen. London hat an jeder Ecke etwas Neues zu bieten und man kann sich gar nicht entscheiden wo man hinschauen möchte.

Am ersten Tag bekamen wir im ACC-College eine Einführung in das Erasmus + Programm. Eine Mitarbeiterin des Colleges erklärte uns alle Einzelheiten und Besonderheiten und nahm einem ein bisschen die Aufregung vor dem ersten Tag im Unternehmen.

Gut vorbereitet wurden wir in meinen ersten Praktikumstag entlassen. Dieser startete um 10 Uhr.

Im Redmond Community Centre angekommen wurde ich sehr herzlich von meinen Kollegen empfangen und durfte mir bei einer Tasse Tee erst einmal das Centre anschauen, bevor ich meine ersten Tätigkeiten ausüben durfte. Diese erstreckten sich von Office-Arbeiten über Telefonservice bis hin zur Verwaltung des Community Fridge.

Ich fühlte mich zu jeder Zeit wohl und durch den Kontakt zu den Kollegen und den Besuchern des Centre konnte ich meine Englischkenntnisse sehr schnell verbessern.

Die Motivation an dem Erasmus + Programm teil zu nehmen lag darin, mein Englisch zu verbessern und herauszufinden wie es ist im Ausland zu arbeiten um später vielleicht einmal für eine längere Zeit im Ausland zu arbeiten.

Die Organisation des Aufenthaltes war hervorragend. Die Mitarbeiter des Colleges konnten zu jeder Zeit bei Problemen weiterhelfen. Man fühlte sich zu keiner Zeit auf sich alleine gestellt.

An dieser Stelle möchte ich ein großes Lob an das ACC-College aussprechen.

Robin Dosch, Brand GmbH & Co. KG



Ich arbeitete in dem Personalvermittlungsunternehmen „Marks Sattin – Specialist Financial Recruitment“.

An Marks Sattin wenden sich sowohl Personen, die ihren Job, bzw. Arbeitsplatz wechseln möchten, als auch Firmen, die neue Mitarbeiter suchen.

Meist waren nur zwei oder drei Mitarbeiter vor Ort, mit welchen ich zusammenarbeitete.

Meine Aufgabe war es hauptsächlich die Lebensläufe der Kunden in die Marks Sattin Kundenkartei aufzunehmen.

Hierzu musste ich ein Deckblatt anlegen und dann den gesendeten Lebenslauf umformatieren und in die Adapt Software hochladen.

Anfangs war es schwierig wichtige Inhalte zu erkennen und diese herauszufiltern, jedoch konnte ich mich nach dem ersten Tag gut zurechtfinden.

Bei Fragen konnte ich mich immer an meinen Supervisor Sarah Fallon wenden, die mir dann versuchte zu helfen.

Falls ich mich alleine im Büro befand, musste ich zudem eingehende Anrufe beantworten.

In der zweiten Woche habe ich einen weiteren Praktikanten vom ADC College einlernen müssen.

Alles in allem war es eine recht eintönige Arbeit, die weitgehend selbstständig erledigt werden konnte.

Das Gebäude in dem sich die Firma befand war sehr hygienisch, zudem gab es auf jeder Etage die Möglichkeit sich kostenlos an bereitgestellten Getränken zu bedienen und wöchentliche Specials wie zum Beispiel frisches Obst für alle.

Die Menschen mit denen ich zu tun hatte waren sehr nett und hilfsbereit, sowie aufgeschlossen und umsorgt. Deshalb würde ich von einem sehr guten Betriebsklima sprechen.

Störend war, dass ich häufig alleine gelassen wurde und die Mitarbeiter ohne Rücksprache den Raum verließen, sodass es vorkam, dass ich mich teilweise eine halbe Stunde ohne Arbeit selbst beschäftigen musste. Ansonsten wurde immer geschaut, dass ich genug zu tun habe.

Gastfamilie:

Mein Eindruck von der Gastfamilie war durchgehend positiv.

Meine Gastmutter war von Beginn an immer umsorgt und hilfsbereit.

Sie nahm uns alle herzlich auf und wir hatten viel Spaß und nette Unterhaltungen mit ihr und ihrer Familie.

Bei Fragen oder Problemen war sie immer erreichbar, da sie direkt nach Ankunft eine Whatsapp-Gruppe mit uns erstellte und im Laufe des Tages immer mit uns in Kontakt trat.

Am ersten Tag erklärte sie und alle „Regeln“ die im Haus galten und fuhr mit uns den Weg zu Dart-Station ab, sodass wir unseren täglichen Arbeitsweg kennenlernen konnten.

Der Weg zur Station war ziemlich lange, was daran lag, dass die Gastfamilie etwas außerhalb der Stadt wohnte.

Das Haus war den irischen Verhältnissen entsprechend klein, jedoch war dennoch ausreichend Platz für uns.

2 Mal in der Woche gab es die Möglichkeit unsere Wäsche waschen zu lassen und auch die Bettwäsche, sowie die Handtücher wurden regelmäßig ausgetauscht.

Das Frühstück, sowie das Abendessen waren okay.

Falls wir nicht zum Essen kommen konnten, haben wir uns abgemeldet.

Allgemein haben wir uns sehr wohl bei unserer Gastfamilie gefühlt und ich würde jedem Teilnehmer eine solche Gastmutter wünschen.

Allgemein:

In Irland kann man sich nach kurzer Zeit sehr gut einleben. Die Menschen sind sehr aufgeschlossen und hilfsbereit. Wann immer wir Hilfe brauchten, wurde uns geholfen. Zudem sind die Menschen sehr zuvorkommend und herzlich.

Meine Motivation:

Ich finde es toll, dass es in unserer Schule die Möglichkeit gibt, bei solch einem Projekt mitzumachen.

Ich wollte die Chance nutzen eine neue Kultur, sowie das Arbeitsleben in Irland kennenzulernen.

Zudem lag es mir daran meine Englischkenntnisse zu verbessern und sicherer im Umgang mit der englischen Sprache werden.

Irland war für mich eine sehr positive Erfahrung. Ich konnte viele neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln und würde jederzeit wieder an solch einem Projekt teilnehmen.

Emma Dosch, Eugen Woerner GmbH & Co. KG



Allgemeiner Rahmen:

Das Erasmusprojekt 2018 ist eine Veranstaltung des Beruflichen Schulzentrums Wertheim. Grundsätzlich kann diese Reise jeder Berufsschüler absolvieren. Die Auswahl fällt zwischen London und Dublin, zusätzlich kann man zwischen 2 und 3 Wochen wählen. Die Teilnehmer werden in einem Betrieb für ein zeitlich entsprechend langes Praktikum eingesetzt (i.d.R. Maklerbüros). Dort wird jeweils von Montag bis Freitag gearbeitet. Außerhalb der Arbeitszeiten lebt man bei einer Gastfamilie, welche sich täglich um ein Frühstück und ein Abendessen kümmert. Das Wochenende und die Zeit nach dem Feierabend sind Freizeit und können individuell gestaltet werden. Das Praktikum und der Anfahrtsweg dorthin werden von dem A.D.C College organisiert und aufgezeigt. Meine Motivationen diese Sprachreise anzutreten waren zum einen die Verbesserung meiner Englischkenntnisse, sowie das Fördern der Selbstständigkeit und des Selbstbewusstseins.

Betrieb und Aufgaben:

Der Betrieb, in welchem ich untergebracht wurde nannte sich 'Heartland Property' und entsprach einem 3-Mann Büro (1 Chef, 2 Angestellte). Deren Hauptaufgabe war es zum einen Immobilien anzukaufen und an die Kunden wieder zu vermitteln. Zusätzlich waren sie auf Online-Auktionsplattformen vertreten sowie Amazon und Ebay. Das Büro lag glücklicherweise nur 20min Fußweg von meiner Gastfamilie entfernt, sodass es schneller war zu laufen als mit dem Bus zu fahren. Anfangs gab es Probleme mit dem Dresscode, dies ist aber auf das A.D.C College zurückzuführen. Ansonsten lief das Praktikum reibungslos ab, die Mitarbeiter waren sehr freundlich und haben auch häufig Privatgespräche mit mir geführt, zusätzlich haben sie mir in den Mittagspausen gezeigt wo es gutes, traditionelles englisches Essen gibt, welches mir sogar oftmals spendiert wurde.

Meine Aufgaben waren:

- das Zählen von vorhandenen Beständen
- Aussortieren von Mangelware
- Auktionen von IT-Artikeln beobachten und den Gewinn zu kalkulieren
- Amazon Aufträge erfassen, Versandfertig vorbereiten und das Kalkulieren des Gewinns

Freizeit:

Zu Beginn der Reise habe ich im ADC College sofort neue Freundschaften knüpfen können. Glücklicherweise waren FOS-Schüler aus der Nähe von Dortmund im selben Zeitraum in London und haben dasselbe Projekt durchgeführt. Mit zwei Jungs dieser Schule, in meinem Alter, habe ich einen Großteil meiner Freizeit verbracht, da wir grundsätzlich dieselben Interessen geteilt haben. Noch dazu hatten wir das Glück, dass zwischen unseren Gastfamilien eine 24h Busverbindung gefahren ist. Somit waren wir zeitlich nicht eingeschränkt und auf keine sonstigen Verkehrsmittel angewiesen.

In unserer Freizeit waren wir oft im Zentrum von London und haben uns die Stadt, Kultur und Sehenswürdigkeiten angeschaut. Außerdem hat uns der 19-Jährige Arbeitskollege, von einem der Beiden, privat mit dem Auto rumgefahren und seine Freizeit mit uns verbracht. Dabei haben wir noch zusätzliche Eindrücke gewinnen können.

London:

Eines der wichtigsten Dinge, wenn man in London ohne eigenes Auto unterwegs ist, ist die OysterCard.

Mit dieser Karte kann man sämtliche öffentliche Verkehrsmittel nutzen, wie z.B. Bus, Bahn, U-Bahn, ...

Die Stadt hat rund 8 Millionen Einwohner (mehr als doppelt so viele wie Berlin) und unter der Woche von 8.00am bis 7.30pm befinden sich dort ca. 12 Millionen Menschen. In der Rush-Hour vor

Arbeitsbeginn und nach Arbeitsende sind alle diese Leute auf dem Heimweg oder anderweitig unterwegs, d.h. überall Menschenmassen.

Die Metropole ist unglaublich multikulturell und sehr viele verschiedene Nationalitäten finden hier ein Zuhause. Sogar eine indische Mahlzeit namens „Chicken tikka masala“ ist mittlerweile ein englisches Nationalgericht.

Was ich gesehen habe:

- Piccadilly Circus
- Fasching in Notting Hill
- Einkaufszentrum Harrods
- Hyde Park
- London Eye und Big Ben bei Nacht
- Wembley Stadion und Outlet
- Motorway in Harrow
- Carnaby Street
- Oxford Street
- Dover Street Market
- Supreme Court

Louis Gräßler, Brand GmbH & Co. KG



Praktikumsort: London

Praktikumsplatz: Active Care & Support Ltd.

Vom 07.04. - 27.04.2019 durfte ich zusammen mit meiner Arbeitskollegin für drei Wochen in London verbringen.

Untergebracht wurde ich in West Harrow, einem Stadtteil Londons in Zone 5 und durfte die englische Lebensweise hautnah in einem privaten Haushalt miterleben. Man merkte sofort den Unterschied zum deutschen Lebensstil. Die größte Umgewöhnung war die zeitliche Flexibilität, die im gesamten Land an den Tag gelegt wird, seien es beispielsweise die Essenszeiten – es wurde immer zu verschiedenen Zeiten gekocht – oder Arbeitszeiten, die in den wenigstens Fällen vor 10 Uhr anfangen.

In der Verwaltung der Pflegeagentur Active Care & Support Ltd., durfte ich neben alltagstypischen Verwaltungsarbeiten auch mit den Pflegern der Agentur sprechen. Des Weiteren erstellte ich einen Newsletter für die Mitarbeiter der Agentur, überprüfte die Personalakten und überprüfte die Abrechnungen für die Mitarbeiter.

In meiner Freizeit, die trotz Arbeit nicht zu kurz kam, entdeckte ich die Londoner Innenstadt und sah mir viele Attraktionen an. Dabei waren das London Eye, der Buckingham Palace, the Shard, Sky Garden, die London Tower und noch vieles mehr. Ich besuchte aber auch Parks und Photospots die mir empfohlen wurden.

Ich bin froh diese Erfahrung gemacht zu haben, vor allem da ich mir meiner englischen Kenntnisse nun viel sicherer bin und die anfänglichen Befürchtungen, ich würde nicht viel verstehen, schnell verschwunden waren. Ich weiß nun, dass ich jederzeit auch mit

internationalen Menschen ohne Sorge kommunizieren kann, was mir auch in meiner kaufmännischen Karriere als werdende Industriekauffrau bestimmt sehr hilfreich sein wird.

Hannah Wojcik, Brand GmbH & Co. KG



Während des zweiwöchigen Praktikums in Dublin bei dem Immobilienbüro Young's Estate Agents konnte ich viele Eindrücke über das (Arbeits-)Leben in Dublin/Irland sammeln.

Meine Tätigkeiten waren dabei breit gefächert, von Ablage über das Erstellen von Dokumenten und Broschüren bis hin zum Begleiten von Wohnungsbesichtigungen. Die Mitarbeiter waren sehr freundlich und offen, es wurde mir viel gezeigt und erklärt, sodass ich mir ein gutes Bild von der Arbeitswelt in Irland machen konnte.

Die Gastfamilie, bei der wir während unseres Aufenthalts gelebt haben, war, wie alle Iren, herzlich und aufgeschlossen. Wir wurden freudig begrüßt und bekamen zunächst alles Wichtige, wie den Weg zur Dart-Station und die Essenszeiten, gezeigt und erklärt. Durch das Zusammenleben mit Einheimischen und das tägliche pendeln zur Arbeitsstelle bekommt man einen sehr guten Einblick in Land und Leute. Nach der Arbeit und am Wochenende blieb dann noch Zeit die Stadt und das Land bei Ausflügen zu erkunden.

Ich habe an diesem Praktikum teilgenommen, um mein Englisch zu verbessern und die Arbeitswelt in einem anderen Land kennen zu lernen. Ich bin froh diese Chance genutzt zu haben, denn diese Erfahrung ist einmalig. Ich bin sicherer im Englisch sprechen, habe eine völlig neue Arbeitswelt kennen gelernt und großartige Eindrücke gewonnen.

Ich würde dieses Praktikum jederzeit noch einmal machen.

Hannah Schlör, TFA Dostmann GmbH & Co. KG



In meinen 2 Wochen in Dublin arbeitete ich in der Anwaltskanzlei Tracy Horan & Co. Solicitors. Als wir am ersten Tag in unserer Gastfamilie ankamen, empfing uns diese sehr herzlich. Die Familie besteht aus der Gastmutter Colette, die mit ihrer Mutter Margarete und ihren zwei Töchtern, 18 und 15 Jahre alt, zusammenlebt. Wir 4 Mädels wohnten gemeinsam in der gleichen Gastfamilie und es gab ein 3er Zimmer und ein Einzelzimmer. Zuerst erklärte die Gastmutter uns die Verhaltensregeln im Haus und fuhr uns dann ein bisschen durch die Gegend, um uns alles zu zeigen und dass wir wussten, wo unsere Bahnstation ist. Sie war außerdem allgemein sehr fürsorglich und half uns bei allen Fragen und organisatorischen Dingen. Wir hatten also wirklich Glück mit unserer Gastfamilie, da diese sich sehr gut um uns kümmerte und wir uns dort sehr wohlfühlten. Leider essen die Iren ihr Frühstück sehr süß, was heißt, es gibt nur Müesli und Toast mit Marmelade oder Nutella. Das ging mir nach einer Woche wirklich auf die Nerven, also kauften wir uns etwas Wurst aus dem Supermarkt, die wir in unserem eigenen Kühlschrank lagern durften. Das Abendessen war auch immer sehr ungewöhnlich zusammengestellt mit diversen Beilagen, bei denen wir Deutschen sagen würden, sie passten nicht zusammen. Aber geschmeckt hat es trotzdem, obwohl wir immer nachwürzen mussten, da die Iren nie Gewürze benutzen, aber das war an sich kein Problem, da Pfeffer und Salz immer bereitstanden.

Meine Praktikumsstelle war nahe des Phoenixparks, aber leider etwas entfernt vom Stadtzentrum, deshalb war es für mich nicht möglich in meiner Mittagspause von einer Stunde etwas in der Stadt zu besuchen. Ich arbeitete jeden Tag von 9 Uhr bis 17 Uhr, was leider länger war, als die Arbeitszeit der

anderen Mädels. Außerdem hatten alle Sehenswürdigkeiten nur bis 17 Uhr geöffnet, also konnte ich unter der Woche leider keine der Sehenswürdigkeiten besuchen. Witziger Weise war auch noch eine andere Praktikantin aus Deutschland aus einer anderen Agentur mit mir in der Anwaltskanzlei, somit fühlte man sich dort nicht ganz so unsicher. Unsere Tätigkeiten waren nicht sehr anspruchsvoll. Wir durften kopieren, scannen und die Ablage bearbeiten, was oft sehr langweilig war, da es auch oft Zeiten gab, in denen wir gar nichts zu tun hatten und ständig nachfragen mussten, ob jemand Arbeit für uns hätte. Das Gericht war nicht weit von unserem Arbeitsplatz entfernt und ein bis zweimal durften wir auch bei einer Anhörung teilnehmen. Das war eine coole Erfahrung, einen Prozess live in einem anderen Land mitzuerleben, da es wirklich wie im Fernsehen aufgebaut war.

Alles in allem hatte ich keine großen Erwartungen an meinen Job, da uns auch vorher oft gesagt wurde, dass die Aufgaben nicht anspruchsvoll sein würden, also war das auch okay. Trotzdem hat mir meine Arbeit nicht so gut gefallen, da meine Arbeitskollegen nicht ganz so locker, wie erwartet und wie bei den anderen Mädels waren. Man fühlte sich etwas ausgenutzt und dass sich die Leute nicht sehr um dich kümmern, wenn sie dich gerade nicht brauchten und sie ließen mich auch nie früher gehen, obwohl oft nicht mehr viel am Abend zu tun war. Das war alles ziemlich schade.

Bei meiner Gastfamilie fühlte ich mich aber sehr wohl. Man freute sich schon jeden Abend auf „Zuhause“. Sie waren sehr fürsorglich und herzlich und haben sich sehr gut um uns und unser Wohl gekümmert.

Ich habe an diesem Projekt teilgenommen, um meine Englischkenntnisse zu verbessern und einmal ein Leben in einem anderen Land mit anderer Kultur kennenzulernen und auch die tägliche Arbeitsweise in einem anderen Land mitzuerleben. Das ist durch das Projekt auf jeden Fall gelungen. Durch das Leben in der Gastfamilie, die tägliche Organisation des Tagesablaufs durch die Stadt und auf der Arbeit, hat man das irische Leben sehr real und hautnah erleben können, wie es in einem normalen Urlaub nie der Fall gewesen wäre. Ich würde das Projekt also immer wieder weiterempfehlen, um eine andere Lebens- und Arbeitsweise kennenlernen zu können.

Leona Flegler, Lutz Pumpen GmbH



Die Reise ging los am 19.08.2018. Motiviert und mit voller Vorfreude auf die nächsten zwei Wochen, flogen wir in Frankfurt los. Am Flughafen in London Heathrow wurden wir schon von einem Mitarbeiter des ADC College erwartet, der uns zum Treffpunkt mit unserer Gastfamilie bringen sollte.

Dort angekommen wartete schon unser Gastvater Oliver, welcher uns herzlich begrüßte und uns somit etwas die Nervosität nahm. Auch seine Frau Jean war unglaublich nett und warmherzig, sodass wir die beiden sofort in unser Herz schlossen. Oliver weiß unglaublich viel über London sodass er uns viele Tipps geben konnte und immer die perfekte Route für den kürzesten Fahrtweg. Jean ist eine hervorragende Köchin, weshalb wir immer ein leckeres und abwechslungsreiches Essen bekamen.

Montags startete die erste Woche im ADC College. Wir bekamen allgemeine wichtige Dinge über das Leben in London und die Kultur mitgeteilt. Ebenso bekamen wir Informationen über unseren Praktikumsbetrieb und eine Wegbeschreibung, die wir am Nachmittag schließlich abgefahren sind.

Am darauffolgenden Tag begann das Abenteuer bei „The Legal Practice: Solicitors Wembley“ Am Anfang wurde mir viel erzählt, was Sie dort eigentlich machen. Sie waren Zuständig für Fälle wie Scheidungen, Testamente, Sorgerechtsfälle für Kinder etc. Schon am ersten Tag habe ich einen eigenen Arbeitsplatz bekommen, an dem ich meine Aufgaben für die zwei Woche erledigen durfte. Die Hauptaufgabe war es die Kundendaten im System einzupflegen und alte Daten anhand der Akte abzugleichen und gegebenenfalls zu verbessern. Eine weitere Aufgabe war es, mich um Flyer zu kümmern und diese mit dem Firmennamen und dem entsprechenden Ansprechpartner zu bedrucken.



Durch die Gespräche mit den Kollegen, gelang es mir mein Englisch zu verbessern. Sowohl das Sprechen als auch das Verstehen bzw. Zuhören.

Nicht nur auf der Arbeit konnte ich die Sprache anwenden, sondern auch in der Gastfamilie oder im Alltag, in der Stadt. Am Anfang war es natürlich eine Umstellung aber man merkte von Tag zu Tag, wie man besser zurechtkam und die Erfolge einen motivierten.

Der Aufenthalt in London war für mich eine Erfahrung, die ich nicht mehr missen möchte. Das Projekt gibt einem die Möglichkeit sich einen Einblick in das Arbeitsleben in einem anderen Land zu verschaffen. Und nicht nur das. Auch nach der Arbeit, gibt es in London noch unglaublich viele Möglichkeiten sich nach einem anstrengenden Tag zu entspannen oder sich etwas anzusehen.

Mein Ziel war es, einen Einblick in das Arbeitsleben in einem anderen Land zu bekommen ebenso wie eine andere Kultur kennenzulernen und mein Englisch zu verbessern und zu festigen. Das Erasmus Projekt hat mir dies ermöglicht und ich würde sofort noch einmal daran teilnehmen.

Marie-Lena Kranz, TFA Dostmann GmbH & Co. KG



Sofort bei der Vorstellung des „Erasmus +“ – Projekts war mir klar, dass ich an diesem teilnehmen wollte. Meine Motivation lag vor allem darin, eine fremde Kultur und neue Menschen kennenzulernen, aber auch meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Aus diesen Gründen sah ich das Praktikum im Ausland als große Chance an.

Möglich war die Teilnahme am Praktikum in den Städten London oder Dublin. Aufgrund des kurz bevorstehenden Brexits entschied ich mich für die Weltstadt London.

Am 19. August 2018 um 10:00 Uhr ging unser Flug von Frankfurt nach London. Dort angekommen, wurden wir am Flughafen von einem Mitarbeiter des ADC-Colleges abgeholt und zum Schulgelände gebracht, auf welchem bereits unsere Gastfamilien auf uns warteten. Auf dem Weg zu unserem neuen Zuhause konnten wir unsere Gastfamilie schon etwas näher kennenlernen und fanden schnell heraus, dass Jean und Oliver die herzlichsten Personen waren, die wir in London kennenlernen durften. Jean ist eine sehr gute Köchin, weshalb uns jeden Abend leckere Gerichte serviert worden sind. Oliver hingegen kennt sich in London aus, wie kein anderer. Er konnte uns immer die besten U-Bahn Linien

oder die schönsten Orte in London nennen. Am ersten Abend, half er uns sogar, die beste Route zu unseren Praktikumsstellen zu finden.

Meine Praktikumsstelle war das Immobilienunternehmen Century 21. In der ersten Praktikumswoche war ich in Putney untergebracht. Ich durfte viele Aufgaben übernehmen, wie z.B. das Hochladen von Immobilien auf der Homepage, das Gestalten des Schaufensters oder das Suchen nach neuen Immobilien. Leider war die Beziehung zu meinem Supervisor schwierig, was dazu führte, dass ich in der 2. Woche in Tottenham untergebracht wurde. In Tottenham wurde mehr auf mich eingegangen und mir vieles erklärt, was die Arbeit sehr erleichterte. Meine Arbeitszeit war Montag bis Freitag von 9:00 Uhr bis 17 Uhr, danach hatten wir Zeit zur freien Verfügung.

Diese Freizeit nutzen wir für Shopping, Sightseeing und zur Entspannung. Die Möglichkeiten zum Einkaufen sind in London unendlich, unsere Favoriten waren allerdings das London Outlet und die Oxford Street. Zum Sightseeing in London gehörten für uns vor allem der Big Ben, der Piccadilly Circus aber auch die Baker Street.

Nach 2 Wochen mussten wir unsere neue Lieblingsstadt leider wieder verlassen, doch die Kombination aus dem Leben und Arbeiten in London und die Erkundung der Stadt in der Freizeit machen dieses Projekt unvergesslich. Jeder, der die Chance hat, an diesem Projekt teilzunehmen, sollte diese auch nutzen.

Michelle Bedlewski - Straub GmbH



Im August 2018 war ich 3 Wochen in Dublin, Irland. Mein Ziel war mein Englisch zu verbessern und sicherer mit der Sprache zu werden. Außerdem wollte ich das Arbeiten und Leben in einer Großstadt wie Dublin kennenlernen, wie die Kultur. Das Wissen eine Chance zu haben mal in einem anderen Land für 3 Wochen zu Arbeiten und Leben hat mich unter anderem auch gereizt beim Projekt Erasmus mitzumachen.

Ich war im ICOT (International College of Technology) College in mitten von Dublin.

aus aller Welt um dort ihre Büroräume und die verschiedenen Gebäude, die genau gegenüber voneinander liegen. Es gibt in Dublin nicht nur ein ICOT Collage, insgesamt waren es 2 die in 2 verschiedenen Stadtteile liegen.

Meine Aufgaben dort waren sehr unterschiedlich. Jeden Tag habe ich die Anwesenheitslisten der

Klassen eingeordnet und vom Büro die Zertifikate Stempeln und Unterschreiben lassen. Außerdem habe ich geholfen Plakate und Flyer in beiden Standorte an die schwarzen Bretter zu hängen, die ich davor noch zugeschnitten habe.

Die interne Post der beiden Schulen in Dublin wurde auch durch mich vollzogen. Am Ende des Monats wurden durch mich die Zertifikate, des besten Schülers, den Leuten zu übergeben und Fotos für die Schule zu machen.



Dort kommen Studenten/Schüler Englischkenntnisse zu steigern. Die Klassenzimmer sind in 2



Meine Gastfamilie war etwas Außerhalb von Dublin in einem kleinen Reihenhaus. Dort lebte neben der Familie und uns noch 2 weitere Austauschschülerinnen. Das Zimmer war sehr klein, jedoch ausreichend für die Zeit. Das Essen war gut und bei den Wochenendausflügen, haben wir netterweise eine Lunch Box mitbekommen. Die Familie war sehr offen gegenüber uns. Die Gastmutter nimmt seit über 20 Jahre Austauschschüler auf.

Nach der Arbeit und am Wochenende haben wir immer etwas unternommen. Wir waren an den „Cliffs of moher“, in Galway, Greystone, im Guinness Museum, Guinness Lake, Malahide Castle & Garden, in den Wicklow Mountains, Dublin Zoo und vieles mehr.



Ende der Zeit war der Stadt sehr schwer. Alle und sehr freundlich. Hätte eine bestimmte Zeit in Land zu arbeite, würde ich es Jeder sollte diese Erfahrung sammeln.

Am Abschied von dieser schönen Menschen dort waren offen ich nochmal die Chance für einem englisch Sprechenden immer wieder machen.

Nell Diez, Real Innenausbau AG



Praktikumsort: London

Praktikumsplatz: Redmond Community Centre

Vom 07.04. - 27.04.2019 durfte ich zusammen mit einer Kollegin drei Wochen Auslandserfahrung in Groß Britanniens Hauptstadt London sammeln.

Untergebracht wurde ich in West Harrow, einem Stadtteil Londons in Zone 5 und durfte da die englische Lebensweise hautnah in einem privaten Haushalt miterleben. Schon da sah man einen deutlichen Kontrast zum deutschen altbekannten Lebensstil. Die größte Umgewöhnung war die zeitliche Flexibilität, die im gesamten Land an den Tag gelegt wird, sei es um die Essenszeiten – es wurde immer zu verschiedenen Zeiten gekocht – oder Arbeitszeiten, die in den wenigstens Fällen vor 10 Uhr anfangen.

Im Gemeindezentrum, dem Redmond Community Centre, wurde ich zudem mit den verschiedensten Menschen vertraut gemacht, sei es bei der Nutzung von Kursen und Angeboten des Zentrums oder als ehrenamtliche Helfer. Auf der Arbeit durfte ich bei den Kursen mithelfen, z.B. Kochen oder

Kinderbetreuung, aber auch kaufmännische Aufgaben, wie Rechnungen kontrollieren und Telefonate führen wurden mir nahegelegt.

In meiner Freizeit, die trotz Arbeit nicht zu kurz kam, entdeckte ich die Londoner Innenstadt und sah mir die ganzen Attraktionen an. Dabei waren das London Eye, der Buckingham Palace, the Shard, Sky Garden, die London Tower und noch vieles mehr.

Diese drei Wochen vergingen teilweise wirklich wie im Flug, man hatte unentwegt neue Eindrücke und erlebte die typischen Londoner in ihrem normalen Alltag, der morgens in der U-Bahn auf dem Weg zur Arbeit seinen Beginn nahm, zwischendrin immer wieder Zeit für „tea-time“ zu finden war und abends nach einem erlebnisreichen Tag mit einem sehr üppigen Abendessen in meinem Gasthaus endete.

Ich bin froh diese Erfahrung gemacht zu haben, vor allem da ich mir meiner englischen Kenntnisse nun viel sicherer bin und die anfänglichen Befürchtungen, ich würde nicht viel verstehen, schnell verschwunden waren. Ich weiß nun, dass ich jederzeit auch mit internationalen Menschen ohne Sorge kommunizieren kann, was mir auch in meiner kaufmännischen Karriere als werdende Industriekauffrau bestimmt sehr hilfreich sein wird.

Silvia Rekawka, Brand GmbH & Co. KG



Ich habe mein Berufspraktikum mit meiner Freundin Carina in Dublin absolviert. Dublin ist eine sehr tolle Stadt, mit vielen Gesichtern, in der man viel sehen und erleben kann. Die ganze Umgebung um Dublin herum ist einfach traumhaft. Auch wenn das Wetter in diesem Land nicht besonders toll ist mit viel Regen, ist es jedoch eine Reise wert, welche uns ermöglicht wurde. Wir waren in einer sehr liebevollen Gastfamilie mit der Gastmutter Ms Emer Dillon und ihrem Mann Owen, die beiden haben ein großes Haus mit Garten in der Howth Road, Dublin 5. Die Lage des Hauses ist perfekt, denn bis zur nächsten Bushaltestelle ist ein Fußweg von nur 2 min nötig und es braucht nur ca. 10 min bis man in das Zentrum von Dublin gelangt. Auch ist eine S-Bahn-Station innerhalb von 10 min zu Fuß erreichbar. Unser Zimmer im Haus war groß und sehr sauber. Jeder von uns hatte sein eigenes Bett mit frischen Laken, welche jede Woche gewechselt wurden, auch die Handtücher bekamen wir gestellt und 2-mal wöchentlich gewechselt. Im Zimmer hatten wir die Möglichkeit unsere Kleidung in einem großen Schrank ausreichend zu verstauen. Wir hatten ein kleines Badezimmer, welches nur wir zwei nutzten, was für uns eine Erleichterung war, da wir uns nicht nach den anderen im Haus richten mussten. Die Gastfamilie war sehr nett, hilfsbereit und zuvorkommend. Die beiden haben viel Wert daraufgelegt, dass wir das Abendessen gemeinsam einnehmen, damit wir den Tag mit den beiden, Revue passieren lassen können. Durch die abendlichen Gespräche haben wir unsere Englischkenntnisse gut zum Ausdruck bringen und üben können. Der Gastvater Owen ist ein leidenschaftlicher Koch und hat uns jeden Tag aufs Neue mit Gerichten aus aller Welt überrascht, welche uns sehr gut geschmeckt haben. Beim Frühstück wurde uns jeden Morgen frisch gebackenes Brot, eine reiche Anzahl an Brotaufstrichen, Müsli-, Tee- und Kaffeesorten versorgt, auch durften wir uns jederzeit unsere Flaschen mit Wasser und Säften auffüllen, was eine sehr großzügige Geste von der Gastfamilie war. Der Gastvater hat uns für den Notfall seine Handynummer mitgegeben, damit wir ihn jederzeit erreichen konnten, falls wir ein Problem haben sollten. Die beiden haben uns gute Plätze und Bars in Dublin empfohlen, welche wir uns unbedingt anschauen sollten, was wir dann natürlich auch gemacht haben. Im Großen und Ganzen kann ich einen Aufenthalt bei der Gastfamilie Emer Dillon nur empfehlen.

Als meinem Arbeitsplatz in Dublin habe ich das Versicherungsunternehmen „Insure my Van“ erhalten. Meine Betreuerin im Unternehmen war Ms Shauna Fogarty, welche nur gefühlt, das Nötigste mit mir gesprochen hat. Sie hat mich am ersten Tag zu einer anderen deutschen Praktikantin geschickt, die mir

erklärt hat was ich zu tun habe. Meine Aufgabe dort, war jeden Tag dieselbe und absolute langweilig, bei der ich weder etwas Neues gelernt habe noch meine Englischkenntnisse verbessern konnte. Meine Aufgabe war es jeden Tag in der Woche eine Excel-Liste abzuarbeiten, in der mehr als 1000 verschiedene Führerschein-Nummern standen. Ich musste im System des Unternehmens, die Versicherungsnummer eingeben und den entsprechenden Führerschein heraussuchen, anschließend sollte ich den Namen des Führerschein-Halters und das Datum des Ausstellungstages, in die Liste einzutragen. An sonnigen Tagen, hat Ms Fogarty mit mir Vereinbarung ausgemacht, welche folgendes beinhaltet haben, wenn ich eine gewisse Anzahl an Führerschein-Nummern abgearbeitet habe durfte ich gehen. Die Arbeitszeiten allgemein waren, anders als auf dem Informationsblatt, welches wir zuvor erhalten haben. An einigen Tagen durfte ich dann auch für 1-2 Stunden Fax durchlassen und nach Nummer in einen Ordner sortieren. Das Arbeitsklima im Unternehmen war meines Erachtens nicht gut, denn die ständigen Blicke der Personen gegenüber und nebenan war sehr unangenehm. Durch das Großraumbüro war es sehr schwer sich auf Dauer zu konzentrieren, denn durch den ständigen Lärm von Telefonklingeln und lauten Gesprächen waren am Ende jeden Tages wurde man ständige abgelenkt und aus der Konzentration gerissen. Die Lage des Unternehmens war toll, denn es war nur ein kurzer Weg zur Bushaltestelle und zu einem Supermarkt, indem man sich zum Mittag etwas zu Essen kaufen konnte und seine Mittagspause ungestört, auf Bänken in einem kleinen Park, vor dem Markt einnehmen konnte.

Ich kann ein solches Praktikum nur empfehlen, denn man kann so viel erleben und man sollte diese Chance einfach nutzen. Wir hatten ein großes Glück mit unserer Gastfamilie, die mir sehr geholfen haben, selbstbewusster mit einen Englischkenntnissen umzugehen und mir mehr zu vertrauen. Leider hatte ich die Möglichkeit im Laufe des Tages im Unternehmen nicht, denn die einzigen, die mit mir dort gesprochen haben war die anderen deutschsprachigen Praktikanten, was ich einfach sehr schade finde. Ich habe in meiner Bewerbung für das Erasmus-Projekt, ganz klar damit geworben, dass ich mit der Sprache selbstbewusster umgehen möchte und meine Kenntnisse gerne verbessern möchte, dies wurde mir leider nicht ermöglicht. Die Betreuung am ADC-College mit Marcie war jedoch trotzdem wunderbar, sie war sehr einfühlsam und hilfsbereit, als ich mit den gesundheitlichen Problem zu kämpfen hatte.

Svenja Fecher, TFA Dostmann GmbH & Co. KG



Dublin - Drei Wochen durfte ich ein Praktikum an der Frances King School of English Dublin. Frances King ist eine führende Englisch Sprachschule und Mitglied in verschiedenen Organisationen, welche auf Englisch Sprachschulen spezialisiert sind. Die Schule bietet verschiedene Kurse zum Erlernen von Englisch, wie z.B. General English, Englisch für die Ausbildung oder die Karriere, Programme für die Familie oder Jugendliche, Nachhilfe und andere Kurse wie ein Praktikum.



Ich war dort als Schülerassistent tätig. In dieser Position war ich unter anderem dafür verantwortlich, dass Zertifikate pünktlich fertig werden, sodass ich diese freitags nach dem Unterricht an die Schüler verteilen konnte. Außerdem musste immer dafür gesorgt werden, dass die persönlichen Daten der Schüler auf dem aktuellen Stand sind.

Meine Gastfamilie war freundlich und hat sich sehr viel Mühe mit uns gegeben. Nach einem interessanten Arbeitstag haben wir uns dann

beim Essen über die deutsche und irländische Kultur ausgetauscht.

Insgesamt war mein Eindruck von Irland sehr positiv. Jedoch ist das Leben dort komplett anders als bei uns. Die Arbeit ist anders strukturiert und die Menschen sind sehr freundlich und offen. Ich wurde herzlich willkommen geheißen und mit einer lieben Karte von den Kollegen verabschiedet.

Vor Beginn meiner Ausbildung hätte ich mich nicht getraut, das Praktikum zu machen, jedoch habe ich mich durch die Präsentation der Organisation ermutigen lassen und bin froh mich dazu entscheiden zu haben diese Erfahrung zu machen. Obwohl mein Englisch nicht das Beste war, bin ich sehr froh mich dazu entschieden zu haben diese Erfahrung zu machen. Auch wenn ich in Irland Urlaub gemacht hätte, hätte ich niemals Irland, Dublin und die Menschen dort auf diese Weise kennen gelernt. Ich würde jedem der die Möglichkeit hat empfehlen diese Chance zu nutzen und für ein paar Wochen ins Ausland zu gehen. Es war auf jeden Fall die Reise wert.



Verena Dries, Schuller GmbH